

STYRIARTE

Gesang der Freude & Mozart-Briefe

Sandra Pires begeisterte ebenso
wie Johannes Silberschneider.

Mit klassischer Musik hatte es zwar wenig zu tun, das Styriarte-Publikum war dennoch angetan von Sandra Pires und ihrem neuen Programm „Canto de Alegria“, das sie in der Helmut-List-Halle präsentierte. Unterstützt von einem Power-Sextett rund um die rumänische Violinistin Rusanda Panfili, entführte Pires in ihre ganz persönliche Musikwelt. Ihre gemeinsam mit dem Gitarristen Mario Berger geschriebenen Chansons handeln in erster Linie von Liebe und Lebensfreude. Die Umziehpause der Sängerin nutzten Panfili und ihr Ensemble, um zu demonstrieren, dass sie keine bloße Begleitband sind, etwa mit dem flott dahin polternden „Pentango“ von Akkordeonist Christian Bakanic. Pianist Alfredo Ovalles brillierte bei einer kraftvollen Version von Astor Piazzollas „Libertango“.

Nach gut 70 Minuten schickten Pires und ihre Mitstreiter das begeisterte Publikum mit einem Dacapo von „Canto de Alegria“ auf den Heimweg.

Andreas Stangl

Mozart auf Reisen

Zitate aus der Hand des Vaters Leopold unterstrichen das Genie Mozart. In drei Etappen rezitierte Johannes Silberschneider im Planetensaal des Schloss Eggenbergs aus Briefen des Vaters wie Sohnes. Im Rahmen des Triptychons „Mozart auf Reisen“ wechselten sich die eindringlichen Darbietungen des Schauspielers mit jenen eines hochkarätigen Instrumentalsextetts ab. Angeführt von der glockenrein intonierenden Staatsopernsängerin Miriam Kutrowatz (Sopran), wurde in unterschiedlicher Besetzung aufgespielt, wobei hauptsächlich Werke des Salzburger „Compositeurs“ das Programm anführten. Angesichts der ersten großen Reise der Familie nach London waren auch etliche Stücke des großen Vorbilds von „Wolferl“, Johann Christian Bach, vertreten. Zu diesem, dem Bach-Sohn, hatte Wolfgang, achtjährig, großes Vertrauen gefasst und saß, so die Berichte, auch auf dessen Schoß.

Walther Neumann



Sandra Pires und ihr Ensemble begeisterten MILATOVIC